



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Gründtliche Außklopfung/ vnd Zerstöberung/ Der groben
Handgreifflichen Lüge[n]dünst/ JrrNebel vnd
Ketzerdämpff/ Mit welchen sich Balthasar Mentzer die
Paderbornische CommunionFackel zuvertunckelen ...**

J. F. G.

Paderborn, 1616

Das fuenfft Capitel. Ob un[d] was den Layen durch abstrickung der einen
Gestalt benommen werde.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33951

Das fünfft Capitel.

Ob vñ was den Layen durch
abstrickung der einen Gestalt be-
nommen werde.

Zwey Ding empfahen für-
nehmlich die Christgläubigen
im Hochw. Sacramēt des Altars.
Erstlich/ Christum ihren Heylandt
vñ Erlöser/ gantz/ leib- vñ lebhaft/
wie er droben im Himmel zu der
Rechten seines Vaters sitzet.

Zum andern/ Empfahē allein die/
welche sich selbst nach Apostolischen
rath geprüffet vñ würdiglich zu die-
sem Sacrament bereitet vnd dispo-
nieren haben/ ein besondere Gnad
Gottes/ welche das Geistlich Leben
der Seelen fristet vnd erhelt/ diesel-
be stärcket/ tröstet/ &c. Derentwegen
D 5 für/

Ambros.
in Pl. 113.
Serm. 15.
v. 4. Cy-
rill. in Io.
an. lib. 4.
c. 14 & 17
Chry Hō
45. in Io.
an. & 61.
ad popul.
Hilar. lib
8 de Tri-
nit. Leo

Serm. 4.
de. Pass.
Dñ. Nyff.
Orat. Ca-
thechet.
c. 37 Bern
Serm. de
Corna
Dñi. S.
Thom.
Opuf. 59.
c. 5. Chryf.
hom. 24.
in I. Cor.
& 51. in
Matth.

fürnemlich diß Sacrament auffge-
richtet vnd eingesetzt ist.

Demnach können auch hie zwo
Fragen erregt werden: Nemblich
zum ersten: Ob die / welche die eine
Gestalt des Brots allein empfangē/
eben so wol den gantzē Lebendigen
Christum empfangen / als welche
beyde gestaltē niessen. Zum andern/
Ob vnder einer gestalt / eben so viel
Gnaden / Seelentrostis / &c. empfan-
gen werde / als vnder beyden. Diese
Fragen sollen in diesem Cap. erör-
tert / vnd was dargegen für Vn-
theologischer Spinweppen
angezetlet / herunder ge-
lehret werden.

ss): (so
§

Der

Der Erste Articul.

Ob vnter einer einzigen Gestalt der ganze Christus / das ist sein Fleisch vnd Blut / Seel vnd Gottheit / vorhanden sey / vnd von den Communicanten empfangen werde.

ES haben bis dato unsere Widersacher kein krefftigeres vnd zuträglicheres Mittell ihren Kelchschwarm fortzusetzen / zuspargieren vnd zuerweitern / erdichten oder erdencken können / als eben dieses / das sie den verführten einfältigen Mann / mit wissentlicher Unwarheit dahin beredet vnd persuadieret haben: Es werde den Layen / von vns Catholischen
das

220 Verthedigung der Communion
das Blut Christi Jesu ihres Hey-
lands entstohlen vnd entzogen/man
achte sie des Bluts Christi/welchs
dannoch für sie dargeben vnd ver-
gossen vnwürdig / dasselbig haben
die Messpfaffen ihnen selbst/als die
würdiger / frömmere vnd heiliger
seynd/ allein vorbehalten/ vnd was
dieser dicentes mehr seynde.

Mit diesem weit-schichtigē Lügen-
netz/habē die Predicantische Nacht-
fischer ein grosse Menge einfältiger
Leuthlin verstrickt vnd verwirret/
aus dem Schoß der Catholischen
Kirchen heraus gerissen/vnd an ih-
ren Kezertanz heimgesenlet. Desto
ernstlicher hab ich es mir lassen an-
gelegen seyn / ihnen diesen Paß zu
verlegen / vnd mit vnablenlichen
Argumenten zuerweisen/das vnder
einer

Pag. 92.
93. & se-
quent.
des Be-
richts.

einer jedwedem Gestalt allein vnd absonderlich/der ganze Christus/das ist nit allein sein zarter Leib/sondern auch sein Rosenfarbes Blut/henlige Seel/vnd Allmechtige Gottheit/gänzlich vnd vollkômlich vorhanden sey vnd empfangen werde.

Meinen ersten Beweis hab ich genommen auß Gegentheils freyer vngewungener vnd ungetrungenener bekandtnuß/welche sie in Apologia der Augspurgischē Confession, mit diesen runden vnd truckenen Worten fürlegen: Wir dichten nicht das im Sacrament ein todter vnd Blutloser Leib/oder ein Leibloses Blut Christi genommen werde/sondern das vnder einem jeglichen Theil des Saeraments der ganze vnd lebendige Christus vorhanden seye.

Item/ In der güttlichen Handlung/ bekennet der Confessionisten
Aus

222 Vertheidigung der Communion
Auffschuß: Das der ganze Chris-
tus/vnder der Gestalt des Brots
gegenwertig sey.

Hierauff schweiget der Predi-
cant stockstill / wie ein Frosch nach
S. Jacobs Tag / als wisse er kein
Haar drum / daß ihn der Hund ge-
bissen hab.

Ich wil im aber zum Ueberfluß/
noch etliche der Seinigen vorlegen/
welche dieser Wahrheit außtrückli-
che Zeugniß geben / vielleicht möch-
ten ihn die zur Sprach bringen.

Der erste sey Kemnitius, welchen
er / Menker / in diesem seine Tractat
sein sauber anatomieret vnd vom
Grade gelöset hat. Notum sagt er/
fuit antiquitati Christum, vbicun-
que adest, totum & integrum adest
se: Corpus eius non esse exangue,
nec

In 2. p. ex
Trid C6
fol. 149
Edict. Fr.

nec sanguinem extra corpus ipsi^o :
 Es ist der alten Welt wol bekande
 gewesen / wo Christus ist / daß er
 ganz vnd ohne Abgang seye / vnd
 daß sein Leib nit Blutlos sey / auch
 sein Blut außser seines Leibs nicht
 zu finden sey.

Tilmannus Heshusius bekennet
 gleichfalls: Es ist unlängbar d; der
 Herr Christus ferner nicht stirbt /
 vnd sein Blut von seinem Leib nicht
 mag getheilet werden. Es bleibt
 stets der ganz vnd lebendig Chris-
 tus. Nichts desto minder glauben
 wir / das im gesegneten Brot sein
 Leib sey / vnd zwar der ganze Chris-
 tus: vnd im gesegneten Wein sein
 warhafftig Blut sey / vnd zwar
 der ganze Christus / ꝛ.

Im Büchlein :
 Gründliche Be-
 weisung
 der warē
 Gegen-
 wart des
 Leibs vñ
 Bluts
 Christi/
 An. 1586.
 zu Helm-
 stat.

So

So redt auch die Wittenbergische Confession ganz lauter: Non negamus quin totus CHRISTVS tam in pane, quam vino in Eucharistia dispensetur. Daß der ganze Christus/ so wol vnder dem Brodt/ als vnder dem Weindar- gereicht vnd außgetheilet werde/ verneinen wir nicht.

Heilbrū.
im Bn.
catholt-
schen
Bapst-
tumb
pag 348

Hufs in
Tract. de
Euchar.
c. 3.
*
Sanguis
est conco-
mitanter.

Diesen kan hinzu gezehlet werden Johannes Husz/ den die Sectischen für ihren Vorfahren/ für ein heiligen Martirer vnd thewren Blutzengen Christi/ ja für einen der zweyer Zeugen/ welche vndem Antichrist getödtet sollen werden/ vnd am dritten Tag widerumb auffstehen haltē/ ic. Dieser zeuget nun hier- von also: Der Leib Christi ist vnder der Gestalt des Brodts / durch die wesentliche verwand'ung des Brodts in den Leib/ vnd das Blut folget mit. * Vnd das Blut/ ist vnder der gestalt des Weins/ durch die wesentliche verwandlung des Weins in das Blut

Blut vnd der Leib folget mit. Haben also erstlich vnser Widersacher klare vnd helle Bekantniß/das der ganze Christus/das ist/sein Leib vñ Blut/Seel vnd Gottheit in einer einzigen gestalt empfangen werde.

Zum andern fundiere vnd bawe ich auff den bestendigen Grund S. Pauli zu den Römern am 6.

Wir wissen das Christus ist auffgestanden von den Todten/ vnd stirbt nun nit mehr/der Todt wird nicht mehr vber ihn herrschen/2c.

Diese vnfelbare Schlusred. Wo jetziger zeit der Leib Christi ist/ da ist er lebendig vnd nicht tod/ in dem H. Sacrament des altars ist der

P

Leib

226 Vertheidigung der Communion
Leib Christi / Ergo, ist er daselbst
lebendig vnd nicht todt.

Vnd aber mahl.

Wo der lebendige Leib Christi
ist / da muß auch seine Seel seyn/
welche dem Leib / per actuale in-
formationem das Leben erthei-
let / vnd sein Blut ohne wel-
ches / als ein nothwendige Disposi-
tion oder zugehör / die Seel bey dem
Leib sine nouo miraculo nicht ver-
harren kan. Nun ist aber vnder ei-
ner einzigen Gestalt des Brots der
lebendige Leib Christi (wie droben
erhalten.) So muß ja auch seine
Seel vnd Blut vnder einer Gestalt
allein vorhanden seyn.

Seynd Leib vnd Seel / Fleisch
vnd Blut nicht bey samen / sonder
das Fleisch von dem Blut / vnd die
Sele

Seel von dem Leib separieret, abge-
sondert vnd geschieden / so muß ja
Christus im Sacrament gestorben
vnd todt seyn. Dann ein todter Leib
ist anders nichts / als ein Leib / von
welchem die Seel geschieden ist / vnd
der Todt ist nichts anders dan eine
separation / trennung vnd scheidung
des Leibs vnd der Seelen. Wie be-
steht dan S. Paulus mit seinem für-
gebē / d; Christus nūmehr mit sterbee

Seynd aber diese drey Stück /
der Leib / das Blut / vnd die Seel
Christi immer vnd alweg / vnauff-
lözlich vnd unzertrenlich beyeinan-
der / En so empfahestu ja vnder der
Gestalt des Brots / mit vnd in dem
Leib Christi / seine Seel / vnd sein
Blut / welche beyde Theil von dem
lebendigen Leib nicht können abge-

228 Vertheidigung der Communjon
sondert noch separieret werden.

Diß alles seynd dem Predicanten
Hellheisse Kolen. Darumb/dar
mit er sich je nicht verbrenne/waget
er ein lufftigen Rakensprung drü
ber/ vnd sagt aller Wort keins. Er
hat gewißlich in den Calender gese
hen/wann es gut Lassen sey.

Zum dritten gib ich dem Mens
cher vnnnd seinen Kottgesellen diß
Latein auff:

Empfahet ihr vnder beyden Ges
stalten den ganzen Christum/wie er
jetzt zu der Rechten seines Vatters
sitzet? Ja. Wo dann? Sagen sie in
einer jedwedden gestalt absonderlich/
das ist in Gestalt des Brots ganz
vnd lebendig / vnnnd abermahln in
Gestalt des Weins auch ganz vnd
leben

lebendig. Ey so seynd wir des kauffs
einig. Dan sie bekennen mit Uns/
Leib vnd Blut/Seel vnd Gottheit/
welches alles freylich zum gantzen
Christo gehöret / werden vnder Ei-
ner eynzigen Gestalt des Brodts
empfangen.

Sagen sie aber (dahinn vnser
Predigant / so viel ich noch spü-
ren kan / sein Datum gesezet hat)
Wir empfahen vnder der Gestalt
des Brodts mehr nicht / dann den
Blut- Seel- vnd Leblosen Leib Chri-
sti / wie dann die Wort des HERN
(Das ist mein Leib) vns mehr
nit weder anbieten noch vermelden/
Vnd widerumb in dem Kelch mehr
nicht / als das vom Leib abgeson-
derte Blut. So fraget sich ferner.

Wo vnd in welcher Gestalt empfa-
het ihr dann die Seel vnd Gottheit
Christi? Oder aber/oberkommet jr
diese beyde Principal stück gar nit/
wie oberkommet ihr dan den ganze
Christum/wie er droben zu der rech-
ten des Vatters sizet?

Da nun Menzher seiner Schan-
ken trawete/hette er diese argumen-
ta mit beständigem grund ableinen/
die Fragen richtig vnd categorice
beantworten sollen. Aber was ge-
schicht? Diese Herrn horen nit gern
dicke Diell. Drumb wird dieß alles
mit stillschweigen oberhüpffet /

Ich gedachte wol er würde zu
math im Kieff seyn/vñ mir

dieses Nüzlein wol
vngebissen las-

sen.

Der

Der ander Articul.

Was durch das Wörtlein
Concomitãtia bedeutet werde/ vnd
wie Menker einen Hirsch im Spa-
henKrug gefangen hab.

DAmit dieses Wörtlein Con-
comitantia, dessen wir vns
in vorhabender matery mehr-
mahl gebrauchten/ niemand befrem-
de/ wöllen wir es ein wenig erleu-
teren.

Die Wort des H. Ern Christi.
Das ist mein Leib / Das ist
mein Blut / &c. Seynt nicht läre
vnd bloße Enunciaciones demon-
stratiuæ, Deut- oder Zeigwort /
welche vns allein auff den/ ohne das
gegenwertigen Christum deuten vñ
zeigen / wie etwan die Wort des

Ioan. 3. Vorlauffers Joannis. Ecce agnus
 Matt. 3. Dei, Oder die Wort des Himlischen
 Luc. 9. Vatters: Hic est filius meus dile-
 ctus, &c.

Sondern haben diese Wunder-
 krafft/ daß wann sie von einem dar-
 zu durch ordentliche Weih gewalt-
 habendem Priester vber Brot vnd
 Wein/ mit gebürender intention
 gesprochen werden/ id operentur
 quod significant, das jenige ver-
 richten/ würcken/ mit sich bringen
 vnd darstellen/ was sie bedeuten/
 Wie vor zeiten die Wort: Fiat lux,

Gen. 1. Producat terra, &c. Dannen-
 Amb r. her sie von S. Ambrosio: Sermo or-
 li. 4. de Sacra. peratorius, von andern Verba pra-
 cap. 4. ctica, effectiua, &c. Das ist/ kräfte-
 tige würcksame außrichtige Wort
 genennet werden.

Deme

Demnach weil diese Wort: **DAS**
ist mein Leib / die gegenwart des
Leibs Christi andeuten vnd vermel-
den / So ist auch krafft deroselben
der Leib Christi alsbald vorhanden /
wann sie obberürter massen außge-
sprochen werden. Sintemal aber
CHRISTUS jetzt nimmer stirbt / vnd
darumb der Leib allezeit mit der
Seelen vnd Blut / wie dann auch /
wegen hypostaticher Vnion mit
der **GOTTHEIT** unzertrennlich ver-
knüpfet vnd verbunden ist: Dan-
nenher geschicht / daß so baldt der
lebendige Leib zugegen ist / auch inn
vnd mit demselben das Blut / die
Seel vnd **GOTTHEIT** vorhanden
seynd: nicht zwar krafft der Wort /
welche mehr nicht melden / dann

P v

den.

234 Verthedigung der Communion
den bloßen Leib/ vnd durch dessen als
leibliche Gegenwart könnten verifici-
ret werden/ sondern wegen der na-
türlichen Nachfolg/ vnd vnaufflöß-
lichen Verbindung.

In gleichem wann die Wort: Das
ist mein Blut: ihre Krafft errei-
chen / ist an stund das obertheure
Blut vnser's Erlösers in dem Kelch
zugegen. Dieweil aber ein lebendige
ges Blut/ ohne vnd außserhalb ei-
nes lebendigen Leibs vnd dessen A-
dern oder Blutröhren nit seyn kan/
folget das auch der lebendige Leib
Christi/ mit sampt seiner Seel vnd
Gottheit daselbsten vorhanden sey.

Vnd diese natürliche Folg /
vnd Zusammenverbindung / durch
welche das Blut dem Leib/ vnd der
Leib der Seelen / ꝛc. unzertrenlich
fol

folget/ anhanget vñnd beywohnet/
wird von den Catholischen Theolo-
gis / Concomitantia, connexio
indiuifio, genennet.

Darauß dann leichtlich zuuer-
mercken/ das etwas auff zweyerley
weiß in diesem Sacrament könne
zugegen seyn. Erstlich krafft der
wort/der Verwandlung oder tran-
substantiation, welches die Theo-
logi nennen Sacramentaliter, oder
per conuersionem. Zum andern/
krafft der Cocomitantz, oder natür-
lichen Folg vñnd zusammenheftung/
oder wie es die Theologi nennen
concomitanter, intellectualiter,
&c. † Auff die erste Weiß ist allein
das jenig zugegen / welches durch
die Wort bedeutet wird/ vñnd ohne
welches die Wort nicht können
wahr

S. Thom.

3. p. q. 76.

2. 2. Bo-
nau. lib.

4. d. 11. q.

4. Ricard.

4. Sent. d.

11. q. 1

Palud. in

4. Sent.

Aftan?

Aftens.

lib. 4.

Summæ.

titulo 11.

Thom.

Arg. in 4.

Sentent.

Hübert?

Pruliac.

in 4. Hi õ-

nes ante

Confiliũ

Constan-

tienze.

†

S. Thom.

Opul 59.

236 Verthedigung der Communion
wahr seyn. Auff die andere weiß ist
verhanden/ alles/ was mit dem vo-
rigen vnaufflöszlich verbunden vnd
vereiniget/ ist. quidquid indissolu-
biliter cōnexum est cum eo, quod
vi conuersionis adest.

Da wil nun Menker seiner Spitz-
findigkeit ein stattliche Prob sehen
lassen/ vnd mich in einen Irgarten
verlabrynthieren/ narret vnd tum-
let sich selbst / wie ein Aff an einer
Stangen mit dieser Frag: Ob das
Brot in den Leib Christi ohne Blut / oder
in einen Blutreichen Leib verwandelt wer-
de?

O du vnschuldiger Doctor/ wie
Kleber vnd rogel stehet dir dein Do-
ctorbaree auff dem Grind. Der
Barmherzig gütig Gott/ wölle dich
miltiglich mit einem guten Dictio-
nario berathen/ daß du zum wenig-
sten

sten die terminos Theologicos et
licher massen verstehest / vnd nicht so
gar grob hinein platzest / wie ein
Bawr in die Stieffel. Die Sub-
stantz des Brots / wird verwandelt
in einen Lebendigen / Blutreichen /
Göttlichen / oder mit der Gottheit
hypostaticè vereinigten Leib Chri-
sti. Der Leib ist zugegen krafft der
Wort oder transubstantiation vnd
verwandlung. Das Blut / die Seel
vnd die Gottheit / per concomitan-
tiam. Widernumb der Wein wird
verwandlet in ein lebendiges / mit
dem Leib behafftes Blut Christi /
das Blut ist zugegen vermög der
Wort: Der Leib / Seel / ic. krafft
der Concomitantz. Was ist hie
finster oder dunckel / was ist hie ver-
zwicket oder verzvuncken?

Siehe

Siehe wie da im Rauch auffgehen
vnd zerfloderen/ alle die Contradi-
ctiones, welche dir im Traum als
lauter Nodi Gordij, vnaufflöbliche
Knöpff oder Knoden fürgangen.
Könten dir da nicht billig auff deine
obelstreckede thraonismos die kind-
er auff den Gassen nachsingen: Es
ist ein Bawr in Brummen gefallen/
ich hab ihn hören plumpffen / ic.

Pag. 90.

Der dritte Articul.

Menscher helt bey der War-
heit / wie ein Haas bey sei-
nen Jungen.

ES muß dieser Mensch alle die
welche er sich mit diesem seine
Büchlein hinder das Liecht
zuführen beemfiget / für lauter Del-
göken oder Strowisch halten / daß
er

er ihnen mit so groben Unwarheitē
vnder Augen stehen darff / weche nit
allein ein sehender mercken / sondern
auch ein Blinder mit dem Stab
fühlen vnd greiffen möchte.

Exempli gratia. Pag. 86. gibt er
für. Diese Folg oder Consequens nembs
lich: der ganze Christus oder sein H.
Leib vnd Blut wird in einer Gestalt
empfangen / darumb mag ihm ein
Christ / wol an einer Gestalt benü
gen lassen (damm ich je kein andere
gemacht.) seye nicht Alt / vnd zu erst
im Costnizer Concilio ins gemein mit
ernst gebraucht worden.

Wolan Menker / du machest es
mir mit deinem Liegen gar auß der
weiß. Da kan ich nicht fürüber ich
muß mit dem Haarhobel ober dich
her / vnd dir dein unwarhafftige
Gos

240 Verthedigung der Communio
Goschen ein wenig bestossen. Ad
rem.

Alexander Alens. in 4 p. sumæ
qu. 53. Memb. 1. schreibt also: Dic-
endum quod quia Christus integre
sumitur sub vtraque specie,
bene licet sumere corpus
Christi sub specie panis
tantum, sicut ferè vbiq̃ue
fit à Laicis in Ecclesia.
Das ist: Man soll gänzlich dafür
halten: Dieweil Christus vnder
beyden Gestalten (das ist vnder ei-
ner jedweder absonderlich) ganz ge-
nossen wirdt / so dörffe vnd möge
man wol den Leib Christi empfangen
allein vnder der Gestalt des Brots/
wie schier allenthalben in der Kir-
chen von den Layen geschicht.

Dis

Diß ist ja eben von Wort zu Wort die Consequenz / welche wir brauchen / nemlich / daß man darumb lichte, zulässig vnd rechtmässig die Eine Gestalt nemen möge / weil vnder einer Gestalt der ganze Christus empfangen wirdt. Wann hat Alexander diese Consequenz gebrauchet? Ohngefehr vmbß Jahr 1220. Wie lang vor dem Costnitzer Concilio? Nur 200. Jahr / daß das Concilium anno 1414. gehalten.

Ann. 1245
mortuus
est, teste
Petto Rodolpho,
in histor.
Seraph.

Hie möchte ich nun Wunder gern sehen / wie sich der Predicant auß dem Strick reissen wil. Saget er: Alexander habe diß mit geschrieben / so wirdt er mit so viel tausent vnd tausent Bücher überzeuget. Sagt er / er habß nicht mit ernst geschrieben / so ist er schabab / wirdt mit

Q Schuch

242 Vertheidigung der Communion
Schuch, vnd Pantoffel Music emp-
fangen. Wil er sich dan damit auß
der Halffter streiffen/ dz diese Con-
sequenz nit ins gemein gebraucht
sey / so lügenstraffen ihn die Wort
Alexandri: Sicut ferè vbique
fit à Laicis in Ecclesia. Wie
schier allenthalben von den Layen in
der Kirchen geschicht: Dann wie
kann nicht gemein seyn / was öffent-
lich in den Schulen gelehrt / von den
Ganzlen gepredigt / mit einhelligen
Consens der ganzen Christlichen
Kirchen angenommen / vnd mit ge-
meinē brauch schier allenthalbē
bestettigt wird.

Summa / da ist nichts vbrig / dan
dz er sich selbst auff's Maul klopfte /
vnd befeñe er / habe den Bogen wi-
der

derumb vberspannet / vnd sich vmb
200. Jahr verschossen.

Eben diese Consequenz hat S.
Thomas (welchen er eben so auff-
richtig für sich citiret / als der Teuf-
fel den Psalter) von seinem Schul-
meister Alex. Alensi gleichsam erb-
lich hergebracht / vñ mit aller macht
vnd ernst ins gemein getrieben. Po-
test spricht er / à populo corpus su-
mi sine sanguine. Der Leib Christi
mag wol ohne den Blutkelch genos-
sen werden. Warum aber? Dar-
umb QVIA sub vtraq; specie totus
CHRISTUS continetur, dieweil vñ
der einer jedweden Gestalt der gan-
ze Christus verhanden ist. Disz
schreibt S. Thomas hundert vnd
vierzig Jar vor dem Concilio Con-
stantiensi.

Q. 2

Ja

244 Vertheidigung der Communlon

ber mi-
non vi-
s, cita
r à Coc
o The-
uri tom
fol. 651.
em au
r cita
r à Ioh
artio,
Annū
ūi 840

Ja was mehr ist/eben diese Con-
sequenz führt der Autor des buchs
so Altercatio Ecclesie & Sinagoge
genennet wirdt/welcher vñs Jahr
880. das ist/ 500. Jahr vor dem zu
Constantz gehaltenem Concilio sol
geschrieben haben: Et cum idem in
vtraq; sumatur Specie, sufficit vnā
tantum speciem exhibere multi-
tudini. Rudolphi des Abts ad S.
Trudonem, welcher Anno 1115 ge-
rad dreyhundert Jar vor dem Con-
cilio diese Consequenz braucht/ vñd
vieler andern/ zugeschwiegen.

Welche Zeugniß ich allein des-
halb einführe / damit meniglich
sehe / mit was vnuerschämpten Lüs-
gen dieser Predicant seinen Handel
treibe. Sonst ist diese Consequenz
sonder zweiffel eben so alt vñd ge-
meint

mein / als die Communion in einer
Gestalt / dz ist 1614. Jar / wie anders
wo erwiesen. Dañ nimmer die Schrist-
liche Kirch diß Sacrament in einer
Gestalt würde gespendet haben /
wann sie nicht festiglich geglaubet
hette / es werde der ganze Christus
in einer einzigen Gestalt vollköm-
lich empfangen.

Der vierte Articul.

Ob drunden benente Catho-
lische Scribenten der Conco-
mitantz den Sack geben:

Es drehet Menzher seinen Les-
sern ein Nasen / als sollen etli-
che Catholische Scribenten
die Concomitantz, gar vbel verda-
wen vnd verkochen können. Seine
Wort seynt dise:

D 3

Wel.

Welches alles gelehrte Papisten selbst gar wol wissen / vnd hierin mit der Concomitantz vbel zu frieden seyn könen / wie wir drunden bey Besichtigung des 5. Cap. auß wol bekanten Bapst:ischen Scribenten außfündig machen wollen.

Widerumb pag. 80. sehet er inen Das Affenfränklein auff / mit dieser Verheissung: Welches auch vnder den Papsten eiliche war genossen / vnd daher der Concomitantz vngern beypflichten wollen / wie wir hernacher hören werden.

Die Zusag ist richtig / wo bleibt aber die Liefferung? Welche seynt doch die gelehrte Papisten / so der comitantz vngern beypflichten / ic. Wie heissen sie? Nenne sie bey irem Tauffnamen? Wie lang müssen wir warten? Wir haben Ohren vnd Augen schon darauff gespizet / vnd harren mit Schmerken. Lieber helffe vns der Marter ab?

Da

Du citierst in der Besichtigung/
oder besser zureden / in der Stock-
blinden Betappung meines 5. Cap.
diese fünff Autores, S. Thomam A-
quin. Guiliel. Durantes, Magistrū
sententiarum, vel Petrum Lom-
bardum, Aymonem & Hugonē.

Welcher ist's nun vnder diesen
allen/der die Concomitanz nit dül-
den kan? Ist es Thomas Aquinas?
Wir wollen in selbst reden / vnd sich
wider des Meyners vnwarhafftē
Inzicht dapffer verthedigen lassen.
Respondeo dicendū, certissimè te-
nendū esse, quod sub vtraq; specie
Sacramēti totus est Christus, aliter
tamen & aliter. Nam sub specie b.
panis est quidem corpus CHRisti
ex vi sacramenti, sanguis autem
Ex reali Concomitantia,

Q 4

sicut

*
 Artic. 1. & diuinitate Christi. Sub specie
 ad. 1. bus vero vini est quidem sanguis
 ex vi sacramenti, corpus autem
 Christi ex reali CONCOMITANTIA.
 Sicut anima & Diuinitas: eo quod
 nunc sanguis Christi nō est ab eius
 corpore separatus.

Behüt Gott/wie ist S. Thomas
 der Concomitantz so Spinnen-
 feind? wie griesgrammet vnd kirret
 er mit den Zähnen vber sie? wer
 wird doch den Frieden machen/vnd
 S. Thomā mit der Cōcomitantz
 außsühnen? Ja wol/wer wird vns
 diese S. Thomæ freye Bekantniß
 mit des Menkers Lügenhaftigem
 fürgeben zusammen reymen?

An S. Thoma hat Menker das
 Maul heftlich verbrennet/vielleicht
 wird

wirdt ihm Durantes ein Pflaster
drauff legen/ vnd die Cōcomitantz
des Landts verweisen.

Wo aber vnd wann? Ich finde
bey ime diese wort. Sub specie panis
est, & sumitur corpus & sanguis
Christi, imò totus Christus. Simi-
liter sub specie vini est, & sumitur
vtrumq; Das ist/ vnder der gestalt
des Brots ist vnd wird empfangen
der Leib vnd das Blut Christi/ ja
der ganze Christus. Gleichfals
wird vnder der Gestalt des Weins
beydes empfangen / der Leib nembs-
lich vnd das Blut. Ob nun diese
Red der von vns droben erklereten
Concomitantz zuwiderlauffen/ da
lässet man alle Welt ober richten.

Petrus Lombardus gestehet
benfals außdrücklich die Conco-

250 Verthedigung der Communion
mitantz mit diesen Worten. Sub
vtraq; specie totus sumitur Chri-
stus, nec plus sub vtraque, nec mi-
nus sub altera tantum sumitur.
Et licet sub vtraq; specie sumatur
totus Christus, non tamen fit con-
uersio panis nisi in carnem, nec vi-
ni nisi in sanguinem. Mit diesen
Worten bekennet er erstlich / es seye
vnder der Gestalt des Brots der
ganze **CH**ristus / sein Leib vnd
Blut / Seel vnd Gottheit.

Nun fraget sichs dann ferner/
wie ist das Blut Christi vnder der
Gestalt des Brots? Krafft der
Wort oder Conuersion? Nein.
Dan vermög der Conuersion oder
Wandlung allein der Leib Christi
zugegen. Wie dann? Ohn zweif-
fel krafft der Concomitantz.

Wie

Wie ist dann Lombardus der
Cocomitantz zuwider / die er rund
bekennet / in dem er gestehet / das
Blut Christi sey vnder der Gestalt
des Brots zugegen / gleichwol nicht
durch die Conuersion vnnnd Ver-
wädlung? Was sagt er hie anders /
als vor S. Thomas / ja alle Catho-
lische Theologi sagen / vnd ich drobē
im andern articul klärlich außgeführt.

Wan Petrus Lombardus leh-
rete / das Blut Christi seye vnder
der Gestalt des Brots gar nit ver-
handē / oder aber / were præcisè ver-
mög der cōuersion oder Wandlung
daselbsten / so stiesse er der concomi-
tantz das Herz ab. Weil er aber ges-
stehet es seye d; Blut vnder Gestalt
des Brots zugegen / vnd gleichwol
nit wegē der cōuersion, stehet er der
cocomitantz recht vnderm Arm.

Ferner citieret der Predicant/aliē
na fide, Hugonem & Haymonem,
Dañ wie er in diesen autoribus da
heim sey/ ist dannenher am tag/das
er den Hugonem auch nit zunennen
weiß/ob es nemlich Hugo de S. Vi-
ctore, oder Hugo de S. Caro, oder
Hugo Etherianus sey. Zugeschweie
gen dz weder Buchs noch Blats ge-
dacht wird. Drauff ich mehr nichts
antworte/dañ dz gleich wie die drey
vorige/ also auch diese beyde fälsch-
lich / vnwarhafft vnd vnbidermän-
nisch wider die Concomitantz an-
gezogen werden. Wo ist doch Men-
sch der dein Ehr / Scham vnd Redliga-
keit? Zu Nürnberg auffm Grempe-
marckt / vnder dem alten Eysen. Es
sollen aber diese Citations bald
drum durch die hechel gezogen werden.

Der

Der fünffte Articul.

Menker bringt abschewliche
absurda auff die Bahn.

Es geht der Mēker in diser ma-
tern auff rohē Eyre omb/ redt
nur mit halbē Maul/ darff mit recht
heraus mit dē daumē/ vñ fein truckē
ausfagen. Ob vnder einer einzigen
Gestalt der ganze Christus mit
Leib vñ Blut/ ic. empfangen werde
oder nit? Sagt er ja/ so ist er seinem
eigen Nest ein schnöder Wydhopff.
Sagt er nein. So hat er Brüder-
händ im Haar: es wöllens aber die-
se Cadmei fratres kein Wort habē.
dz sie miteinander im Katzbalg ligē/
Aber wie leiß er inmer tritt/ so hören
wir in wol gehen/ vñ einmal lendeē
sein irriger Won dahin. Es sey Chri-
stus

254 Vertheidigung der Communio-
nis mit ganz vnder einer jeden Ge-
stalt. Dan pag. 30. lesset er im ganz
vnglaublich fürkommen/ Das die Apo-
stel zweymahl den ganzen Christum sollen
empfangen haben. Wolan habē die A-
postel den Herrn Christum mit zwey-
mal ganz empfangen/einmal ganz
in gestalt des Brots / vnd abermal
ganz in Gestalt des Tranccks / so
haben sie ihn Stückweiß empfan-
gen/vnd zwar den Leib allein in Ge-
stalt des Brots/das Blut allein in
Gestalt des Weins / ic. Was ist
nun diß anders als ein Grundsup-
pen allerley Gottslästerlicher ab-
schewlicher Irrtumb vnd Kezeren-
en. Last vns diesen Menzerischen
sumpff nur ein wenig rüttelē vñ auff-
riglen/ Ein jeder hebe die Nasen zu.

Erstlich folget hier auß / daß der
H. Christus noch heut sterblich sey.
Das

Das probiere ich also.

Der jenig ist sterblich / dessen Leib
vñ Seel von einander können separi-
ret werden. Des H. Christi Leib vñ
Seel können von einander separieret
werden / Ergo.

Zum andern folget / daß der Leib
Christi im Sacrament todt sey.

Das probiere ich also.

Der jenig Leib ist todt / welcher de
facto von seiner Seelen geschieden
ist. Der Leib Christi im Sacr: ist
von seiner Seelen geschieden / Ergo
ist er im Sacr: todt. Diese beyde
Gottslästerungen streiten schnur-
schlecht wider den Apostel / welcher
lehrt: Christus sterbe nit mehr / we- ROM. 6.
der in noch außershalb des Sacra-
mets / D Todt hersehe gar nit ober in
weder / im Himel noch auff Erden.

Zum

Zum dritten folget/das der ein-
 zige Leib Christi zugleich todt vnd
 lebendig sey: Das erweise ich also:
 Der jenig Leib ist zugleich todt vnd
 lebendig / welcher droben im Himmel
 lebt/vnd hierunden im Sacrament
 todt ist. Der Leib Christi lebt dro-
 ben im Himmel/zu der Rechten des
 Vatters / im Sacrament / aber ist
 er todt/wie seht erwiesen/Ergo. Ob
 nun Menzher solches gestehen wöl-
 le/ steht im zubedencken.

Zum vierdten folget/das Nach-
 mahl sey ein Abtödtung vnd Bluta-
 uergiessung des HERRN Christi.
 Das probiere ich also: Der wirdt
 abgetödtet vnd vergeußt sein Blut/
 dessen Blut vnd Seel von dem Leib
 geschieden werden. So offft das
 Nachtmahl gehalten wirdt / wirdt
 das

das Blut vnd die Seel Christi von
seinem Leib geschieden/ Ergo.

Zum fünfften. Entweder ist an
stat der abwesenden Seelen Christi
in dem todten Leib forma cadaueris
zugegen/ oder aber/ bleibt die Ma-
tery sine forma substantiali infor-
mante. Ist im Sacrament forma
cadaueris vorhanden. So gestehet
man die Concomitantz, dan frey-
lich solche forma vermög der Wort
oder Wandlung nicht vorhanden.
Bleibt aber die materij sine forma.
So muß hie ohn alle noth ein Gött-
liches Wunder gedichtet werden /
dann ohn ein besonders Miracul /
materia sine forma nit bestehē mag.

Zum sechsten folget. Daß die
Menschheit Christi im Sacrament
von der Göttlichen Person getren-

X

net

258 Verthedigung der Communion
net vnd geschieden sey. Solches pro-
biere ich also. Entweder ist im Sa-
crament modus vnionis hypo-
staticæ (also nennen die Theologi
das vnaufflöbliche Band/welches
die Menschliche natur mit der Göt-
lichen Person actualiter verknüpft
) oder nicht. Ist solcher modus
zugegen/en so gestehet man die con-
comitantz. Ist er nit zugegen/en
so ist ja die Menschheit Christi im
Sacrament mit der Gottheit nicht
actualiter verbundē oder vereinigt/
sondern abgesondert vnd separiret.

Da gibt man nun ein jeden zu
bedencken/ob dz heisse Christum emp-
fahen/ seinen todten Leib ohn die
Seel vnd Gottheit empfahen.

So erschröckliche Irthumben/so
grobe vnd Christstürmische Ketzer-
bro

bröcken gibt es / wann man die durch
den Glauben erleuchte vnd dirigier-
te Vernunft gar ins Keffit vnd
Vogelheuschlein sperret / vnd an deren
stat / Herrn Vnuerstand vnd Fray
Stolperwitz / vñ deren beyden Ehe-
leibliche Tochter Jungfray Hals-
starrigkeit / die Wort Christi ausle-
gen / vnd ires gefallens mit der Bis-
bel schalten vnd walten lasset.

Der sechste Articul.

Ob die Communion in einer
Gestalt / eben so nützlich vnd
fruchtbarlich sey / als in
beyden.

WIR haben schon droben er-
halte / es empfahen die / so in
einer Gestalt communicieren /

R 2

eben

260 Vertheidigung der Communion
eben so wol den gantzen Christum/
nicht das geringste außgenommen/
als die/welche beyde gestalten nem-
men. Nun ist vbrig die andere Frag/
nemblich. Ob jene auch eben so viel
Gnad empfahen / als diese/ oder ob
es nützlicher sey beyde/ dan eine Ges-
talt allein niessen.

Diese Frag beantwortet vns
erstlich Christus / der vnerschöpfte
Quelbrunn aller Gnaden vnd Gas-
ben selbst / Ioan. am 6. Cap: Wer
von diesem Brot isset der wird leben
in ewigkeit. Item: Wer mich isset/
derselb wird leben vmb meinent
willen.

Zum andern beantwortet diese
Frag ganz klärlich vnd außstrück-
lich S. Thomas Aquinas / mit dies-
sen schon oft von mir angezogenen
Wor

Worten / welche dem verlogenen
Predicanten / freylich wol ein Dorn
in den Augen / vnd ein Feswrbrandt
im Herzen seyn möchten :

Es mag der Leib Christi wol von
dem Volck ohne sein Blut (verstehe
in Gestalt des Weins) genommen
werden / vnd leiden sie daran durch
auß keinen schaden / mangel oder
abbruch. Vbi vides, spricht Caieta-
nus, clarè dictum. Nec exinde
sequitur aliquod detri-
mentum: quod falsum esset si
damnum spiritualis fructus po-
pulus incurreret, si mēdo corpus
& non mendo calicem. Da du
siehest das S. Thomas deutlich
sagt: Es erwachse denen / so nur eine
Gestalt nemen / gar kein schaden

X 3

dar.

262 Vertheidigung der Communion
Darauff. Welchs frenlich nit wahr
were/ wann das Volck einigen Ab-
gang oder Mangel der Geistlichen
Frucht bey der einen gestalt erlitte.

Tommo 17. Noch deutlicher aber redet S.
Thomas opusc. 51. Sanguis Christi
quem sumit populus sub specie
panis, de ipso corpore Christi est
eis tam utilis & tam dulcis
vt sacerdotibus qui sumunt eum
sub specie vini de calice. Das blut
Christi / welches das Volck in Ge-
stalt des Brots in dem Leib Christi
empfahet / ist ihn eben so nützlich
(zur Seelensterckung) vnd eben so
süß (zum Geistlichen trost) als den
Priesteru / welche es auß dem Kelch
trincken.

Mit dem heiligen Thoma stimmet
aller dings ein / sein Commentator
Caes.

Caietanus, welcher vnder andern/
also redet: Im Fall irer zween we-
ren/ welche sich beyde eben so wol zu
der Communion bereitet hetten/ vñ
deren einer communicieret in Gestalt
des Brots allein/ der ander aber in
beyden Gestalten/ so ist dem welcher
beyde Gestalten genossen/ seine
Communion nicht nützlicher als
dem welcher in einer Gestalt allein
communicieret.

Gleicher Meinung ist S. Bona-
uent. in 4. Sent. d. 11 p. 2. a. 1. q. 2. Fi-
deles recipiunt perfectū sacramen-
tum sub vna specie, quia recipiunt
ad efficaciam, sed quantum ad si-
gnantiam sufficit, quod Ecclesia
facit in eorū presentia. Die Christ-
glaubigen nehmen das vollkomme-
ne Sacrament vnder einer Gestalt/

X 4

dann

264 Verthedigung der Communion
Dann sie nemens vñ der Krafft vñd
Würcfung willen / was aber die be-
deutung betrifft / ist es gnug / was
die Kirch verricht in ihrem benseyn.

Anno
1549.

Dahinn auch geschlossen / das
vnder Sebastiano Schurfürsten zu
Maynz versamblete Concilium c.
32. mit diesen Worten. Cum autem
nemo fidelium dubitet, virtutem
Sacrosanctæ Eucharistiæ non ex
speciebus pendere, sed ex viuifica
Christi carne & sanguine prouenio-
re: iam ne hoc quidem quisquam
fidelis dubitare debet, illum sub
vna specie communicãdi morem
ad salutem sumentium æquè vti-
lem & efficacem esse, quam alterú
sub vtraq; . Sintemaln dan kein
Christglaubiger in Zweifel setzet /
die krafft vñ würcfung des Hochw.

Sacras

Sacraments / spriessē nit von den
 eusserlichen Gestalten her / sondern
 von dē Lebendigmachendem Fleisch
 vnd Blut Christi: So solle auch kei-
 ner dran zweiffeln / die Gewonheit
 vnder einer Gestalt zu communicie-
 ren / sey denen / so dieses Sacrament
 niessen / zu irem Heil eben so nützlich /
 erschieslich / heylsam vnd kräftig /
 als die Gewonheit vnder beyden
 Gestalten zu communicieren.

Diesen Schluss vnd Decretum
 des Maynzischen Concilij / bestettiget
 das allgemeine Tridentische Con-
 cilium Sess 21. c. 3. Fatendum est et
 tiam sub altera tantum specie totū
 atq; integrum Christum, verumq;
 Sacramentum sumi, ac propterea
 quod ad fructū attinet, nulla gra-
 tia necessaria ad salutē eos defrau-

R 5,

dari,

266 Verthedigung der Communton
dari, qui vnam speciem solam ac-
cipiunt, &c.

Vnd wird diese Lehr von vielen
Catholischen Theologis statlich ge-
handhabt vñ verthedigt. Als nem-
lich Thoma Caiet. in Comment. 3. part.
q. 80. a. 12. q. 2. & 3. Domin. Soto
in 4. d. 12. q. 1. a. 12. Petro Soto de
Inst. Sacerd. lect. 10. de Sacr. Euch. Le-
desma 1. p. 4. quarti. a. 12. dub. 3. Gropper,
tom. 2. de Euch. a. 4. princ. c. 10. Roff.
a. 16. cont. Luderū & J. Immerito sane.
Hosio in Conf. cathol. c. 40. Alano lib.
1. de Euch. c. 43. Claud. Sainctes repet.
10. de Euch. c. 3. Ioan. Hessel. de Comm.
sub vtraq; Tract. 3. Petro Bulling. lib.
5. de Euch. fol. 181. Ioan. Fabro lib. 3. de
Sacrif. Missæ. Alphons. à Castro verbo
Euch. hæresi vltima. Ruard. in 4. d. 11.
a. 4. q. 6. Gabriele in Can. lect. 84. lit. S.
Bellarm. lib. 4. de Euch. c. 23. Greg. de
Valentia de legit. Vsu Euch. c. 6. Francif.
Suarez. vnd vielen anderen.

Gesetzet aber / vnd gleichwol mit
gestatt

gestandē/das die Communio in beyden Gestalten vmb etwas ersprießlicher vnd gedeylicher were/als vnder einer allein/ so folget/ dennoch lang nicht/das den Verbott vnbillig vñ widerrechtlich/oder alle Christen zu beyden gestalten verbundē seyen.

Ohn allen zweiffel hat die Christliche kirch/welche vorzeiten den Vnmündigen/ oder sonst andern vnschuldigen Kindern dieses Sacrament erthellet/ wie auß S. Cypriano, Concilio Toletano 2 zu sehen.

Darfür gehalten/es gereiche ihnen solches zu ihrem Seelennutzen/ vnd dennoch wird inen solche Communio jeho billich verweigeret vnd abgeschlagen.

Wer will in Zweiffel setzen es seye weith müßlicher/ täglich als wochens

268 Vertheidigung der Communion
wochentlich / Item einen Tag zwey
oder drey mahl / als nur einmahl
communicieren / vnd dannoch wird
solches vmb mehrer Ehrerbietung /
ic. willen nicht verstattet / vñ dörffte
einer bey den Predicanten wol schal-
len Bescheid auffheben / welcher sol-
che Gewonheiten anrichten vnd in
Schwang bringen wolte.

Die Jungfrawschafft / wo fern
wir dem H. Paulo glauben / ist zum
Dienst Gottes tauglicher vnd be-
quemer weder der Ehestand. Nicht
desto minder seynt nicht alle schuldig
dieselbe zuhalten / ic. Ebenfalls da
schon die Communion in beyder Ge-
stalt nützlicher were / dann in einer
allein / (dessen wir nicht gestendig)
möchte danoch die Christliche Kirch
auß tapfferen vnd erheblichen Br-
sachen

sachen dieselbe ein- vnd abstellen / in
bedencken / daß solcher Abgang vñ
berflüssigerer Gnaden der Seligkeit
vnuerhinderlich / vñ sonst durch desto
öfftere Niessung dieses Sacra-
ments / r. leichtlich ersetzt / einbracht
vnd erstattet möge werden.

Auß diesem was bis dato auß-
führlich gehandelt / ist erstlich klar
vnd offenbar / das die Christliche
Kirch nicht ohne hochsträfflichen
Durst vnd Freuel / einiges Kirchen-
raubs vom Menzher könne bezüch-
tigt vnd verlästert werden. Sinte-
maln sie den Communicanten deren
ding keines entzeucht / die sie ihnen
zureichen vnd zulteffern schuldig ist.
Dann sie ihnen den waren vnd le-
bendigen Leib vnd Blut / Seel vnd
Gottheit Christi / in einer Gestalt
für-

270 Verthädigung der Communion
fürleget / vñnd das eben so nützlich
vñnd gedenlich als es von der Prie-
sterschafft in beyden genommen wird.
Hergegen aber seynt die Predican-
ten rechte vñnd abgefaimbte Sacra-
ment Dieb / welche an statt des zart-
ten Fronleichnams vñnd vberthew-
ren Bluts Christi / welches sie den
Ihrigen verheissen nichts / auff der
Herz Gottes Welt nichts / dann ein
bissen Beckenbrots / vñ ein schlurpff
Weins darstellen / vñnd also den
Kern / Krafft vñnd Saft dieses Sa-
craments entdieben.

Zum andern erscheinet / dz meine
Gleichnuß von zweyen Säcken o-
der Beutlen / mit vorhabender ma-
tern nit vbel eintresse / vñnd deswege
gantz vñnuernünfftig außgeschnar-
chet werde. Dann das Legatum
wel

welchs dir die Christliche Kirch auß dem Testament des Herrn Christi schuldig/ist der Leib/ vnd das Blut/ die Seel vnd Gottheit Christi vnser Erlösers / sampt der Gnaden/ welche durch würdige Nriessung dieses Sacraments erworben wurde. Die beyde Gestalten seynt gleichsam zween Säckel / in welchen dieser Schatz gelieffert wird. Welcher nur eine Gestalt empfahet / vberkomet das ganze Legatum in einē Säckel/ welcher beyde / empfahet eben das selbe / vnd gar nichts mehr in zweyen Säcklen. Welche sich an einer Gestalt nit benügen lassen/ deren klag ist eben so vnbesugt/ als dessen seyn würde/ welcher sich beklagē wolte / dz in die ganze Schuld auff einmal vnd in ein Säckel gelieffert were.

Der

Der siebende Articul.

Ob S. Thomas, Durantes,
vnd Petrus Lombardus dem
Berichter zuwider.

Der Thür vnd Fenster auff-
gemacht. Menzher ist wi-
derumb an das citieren kommen.
Dann pflegt es wol jämmerlich
zu rauchen. Höret fleißig zu/ vnd
wer nit pfeiffen kan der wißple zum
wenigsten.

Erstlich allegiret er S Thomā/
als solle der lehren / Es seye nütlicher/
zc. in beyden/ dann in einer Gestalt zu com-
municiren / zc.

Kürzlich. Daß S. Thomas
den gemeinen Brauch in einer einzi-
gen gestalt zu communiciren lobt/ bill-
lige vnd gutheisse / ist auß seinen
von mir im vorgehenden Articul ge-
setzt

setzen Himmelheiteren Worten /
 unvidersprechlich war / fund vnd
 offenbar / also das es nur ein mut-
 willige Vnsinnigkeit ist / wider den
 Stachel / so allbekanter Warheit
 lecken wollen.

Der Text S. Thomæ mit wel-
 chem du hie aufftrittest / ist von dir /
 oder deinem Schriftgiesser dem
 Heilbronner gefälschet vnd adulte-
 rieret. Dann da S. Thom. q. 76.
 a. 2. ad 1. antwortet / Quamuis to-
 tus Christus S I T sub vtraq; spe-
 cie : non tamē frustra (supple S I T.
 oder EST. Habt ihr es auff Teutsch
 also gegeben. Ob wol Christus ganz ist
 vnder beyden Gestalten / so wird er doch
 nicht vergeblich in beyden Gestalten gege-
 ben / &c.

Aber / wer ein Dohsen schlingen

S

fan

274 Vertheidigung der Communion
fan / den pflegt ab dem Kalb nicht
zu grausen. Darffstu S. Thomæ
ganze Sententz / vnd halbe Artic
cul zuliegen / Ey so wird dir für et
nem kleinen Zustößlein die Haut nit
schauderen.

Die neun Ursachen / mit welche
S. Thom. (deinem fürgeben nach)
auff beyde Gestalten treiben solle /
machen in meiner Raitung / saluo
meliore calculo zweymahl neun /
das ist / achtzehen Lügen. Einmahl
neun / weil dem H. Thomæ Aquina
ti neun Ursachen zugeschrieben wer
den / welche Thomas Cajetanus
dritthalb hundert Jahr nach S.
Thomæ todt erreget / vnd abermahl
neun / weil es für neun kräftige ur
sachen verkauft werden / welche Ca
jetanus allein in forma objectionis
was

was nemlich einer oder ander ein-
werffen möchte / anrühret / vnd in
continenci selbst als nichtig ablei-
net. Dann auff den ersten Gegen-
würff antwortet er : Es seye nicht
nützlicher ein theil des Sacraments
empfaben / dan das ganze Sacra-
ment / Wo die ganze Krafft
des Sacraments / mit weni-
ger in einem theil als in dem
ganzen ist / als wie in vorhaben-
dem Geheimniß / ic. Dieses falsch
wegen hab ich dich auch schon drobē
vor der Klingen gehabt / vnd wirstu
die empfangene Scharren noch so
bald nit außweizen. Wer aber fer-
neren Bericht begeret von diesen
neun Ursachen / lese entweder den
Cajetanum selbst / oder Kellerum

276 Vertheidigung der Communion
im Catholischen Bapstumb. Tomo
2. art. 13. S. 10. pag. 693. da wird er
den Heylbrunnen eben dieser Lügen
halben vnter der Puitschen finden.

Ferner werden wider dem vorri-
gen Articul angezogen. Guilielmus
Durantes, & Petrus Lombardus.

Pag. 87.
& 88.

Darauff ich mich deutlich also ver-
nehmen lasse: Dasz diese beyde leh-
ren sollen: Alle Christen müssen oder
sollen wegen Göttlichen gebotts in
beyden Gestalten communicieren/
Oder aber: Dasz beyde Gestalten
nützlicher seyen als eine (welches
vnter jetzige Frag were) ist vnwahr
vnd erstuncken / dasz sie aber etliche
Vrsachen / oder besser zuredē / schlech-
te Congruentias einführen / den
Brauch beyder Gestalten / welcher
derzeit noch vnuerbotten / zu zieren
vnd

vnd zubescheinen / sichtet vns nicht an. Dann wie beyde weiß / an inen selbst gut seynd : Also können sie auch beyde ihre Ursachen fürwenden / welche dannoch wider der Christlichen Kirchē rechtmessigs Verbot nichts gelten.

Letzlich wird auch Innocent. III. Spruch angezapffet / inhalts : Das ob wol das Blut Christi in Gestalt des Brots empfangen werde / so werd: es doch in selbiger nie getruncken / *xc.*

Hier vber hab ich meine meinung schon droben lauter eröffnet. Deren Innocentius gar nit zuwider. Dann er auff die eusserliche Gestalt des Brots / welche Untrinctbar : Ich auff das Blut Christi / welches an im selbst ein rechtes Tranck ist / gesehen. So gebeut ja Christus

S 3

keins

278 Vertheidigung der Communion
keins wegs nit / daß sein Blut auß
den Adern herausgezogen / vnd auff
solche weiß getruncken werde / wie
andere nasse vnd fließende Sachen /
oder Tranck getruncken werden :
Sondern daß es sampt dem Leib
empfangen werde : Welche emp-
pfabung (wie droben gesagt) von
wegen des Bluts / als einer Sach
die sich von naturen trincken läßet /
wol vnd recht ein Tranck / oder trin-
cken genennet wird. Sonsten da
Innocentio die Communion in ei-
ner Gestalt mißfallen / würde er sie
zu seiner Zeit nicht haben grünen /
florieren vnd auffnehmen lassen /
wie auß Rudolpho Abbate S. Tru-
donis, welcher vor im gelebt / vnd
Alexandro Allenfi der im bald nach
kommen / zusehen.

Rudolph.
vixit An.
1115.
Innocent.
mortuus
An. 1216.
Alex. Aléf.
floruit
An. 1220.
v. 30. mor-
tuus 12 45

Es solte sich aber Menzer billich
schämen mit dieser Lehrer falschen
Citationibus so vermessenlich auff
zuziehen/ welche nicht allein seinem
Kelchschwarm die Stang nicht
halten/ sondern auch stracks zuge-
gen lauffen/ in dem sie alle bekennen/
der ganze Christus werde in einer
Gestalt völlig empfangen. Wann
ihm zu rathen stünde/ so were mein
Vorschlag/ er stehe des citierens
gar müßig. Es bekompt ihm
doch wie dem Hund das
Gras.



Der achte Articul.

Begegnet etlichen nichts/
wertigen Einreden.

Wir seyne gewiesen/ spricht Menſche
anſſ den Mund Chriſti / welcher
vom Brot ſpricht: Das iſt mein
Leib / von dem Kelch: Das iſt mein
Blut / ꝛc.

Antwort.

Alles was hie der Mund Chriſti
redet / dz glauben wir veſtiglich /
vnd bekennens öffentlich / nemblich:
daß in Geſtalt des Brots vns der
Leib Chriſti / vnd in Geſtalt des
Weins ſein H. Blut warhafftig vñ
weſentlich zu theil werde. Daß aber
in Geſtalt des Brots ein lebend
Blut - vnd Seelenloſer oder todter
Leib / vnd in Geſtalt des Weins / ein
todtes

todtes / vom Leib abgefonderetes blut
gegeben werde / das glauben wir
nicht / weil es der Mund Christi nit
gesprochen: Der Mund Pauli a-
ber / außtrücklich widersprochen / in
dem er sagt: Christus sterbe durch
auß nit mehr / weder in noch außers-
halb des Sacraments.

Die ander Einred.

Es will sich gar nicht thun lassen / daß
Fraw Bernunssi dem H. Erri Christo
vorschreiben will / er könne nit vnderchied- ^{Meinzer.}
lich seinen Leib mit dem geheiligten Blut zu
essen / vnd sein Blut mit dem dem geheilig-
ten Kelch zutricken geben / 2c.

Antwort.

Unsere Frag ist nicht / was Christo
stus / seiner Allmacht nach / thun
könne / sondern was er de facto ge-
than hab / oder noch thue / vnd sagen

Es

wir

283 Vertheidigung der Communion
wir gut rund Christi Leib/Seel vnd
Blut bleiben allezeit nach des Apo-
stels Pauli Aussag/vnzertrennlich
beyeinander.

Dasz vns aber dieses orthz / vñ
widerumb pag. 91. wil zugemessen
werden/als vbergebē wir des Her-
ren Christi Testament / der Men-
schlichen Vernunfft zu meisteren/ vñ
der zu justificiren, ist etne schamlo-
se Calumnia.

Dann auff zweyerley weisz kan
Menschliche Vernunft in Geheim-
nissen des Glaubens gebrauchet
werden. Erstlich/das man sie gleich-
sam zu einer Norma vñd Richt-
schnur des glaubens setze/ vñd die
Göttliche Offenbarung nach der-
selben lencke vñd döhne / biege vñd
neige / der gestalt das man nichts
mehr

mehr glauben oder annehmen wöl-
len / dann was dieselbe Vernunft
erreichen / ermessen / begreifen vnd
mit ihren Schrancken umbfassen
kan. Wie vorzeiten die Arrianer
im Geheimniß der GOTTHEIT
Christi / heut die Calvinisten im H.
Sacrament des Altars verfab-
ren.

Zum andern / kan man die Ver-
nunft also brauchen : Das man
aus GOTTES Wort die Prin-
cipia vnd beständige Hauptgrün-
de des Glaubens fasse / vnd fol-
gendes aus denselben mit hülff des
natürlichen Lichts oder Vernunft/
eines nach dem anderen ordentlich
deduciere, schliesse vnd ausfüh-
re. In welchem Fall die Vernunft
nicht ein Meisterin vnd Richterin/
son.

sondern eine Dienstmagd vnd Leh-
 jüngerin des glaubens ist / dem sie
 zu den Füßen sitzet vnd das Haupte
 in Schoß legt / vnd nach des Apo-
 2. Cor. stels rath gewunnen gibt. Vnd solche
 10. gelegenheit hat es in vnserm pro-
 posito. Dañ sich vnser Discurs vñ
 Schlußreden / wie im andern Artis-
 cul dieses Capitelz zusehen / auff den
 vn beweglichen Grundt Göttlichen
 Worts. ad Rom. 6. fundieren.
 Neye wunder aber vnd monstra,
 als: das Gott einen lebendigen Leib
 ohne die Seel / oder die Seel ohne
 das Blut bey dem Leib erhalte: oder
 das ein einziger Leib im Himmel
 mit der Seelen vñnd Gottheit ver-
 einiget / im Sacrament aber von
 beyden getrennet sey / &c. zu tichten /
 wil vns in keinen weg gezimen.

Der